

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 39

Artikel: Eine Tartarennachricht aus dem Zürcher Rathhause
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Tartarennachricht aus dem Zürcher Rathhause.

Vorige Woche lief hier das unglaubliche Gerücht um, Stadtpräsident Pestalozzi habe den Oberst Bühler zu seinem Vizepräsidenten erwählt. Die Bestätigung dieser Wahl bleibt abzuwarten.

Ein böser Traum.

Sonst sagt man wohl, die Träume, die kommen in der Nacht, zerfließen rasch, wie Schäume zu nichts, wenn man erwacht. Doch kann es auch passieren, daß nicht zerfließt wie Schaum, Was Einer geht vollführen, wenn ihn beschleicht ein Traum.

Ginst träumte Einem, Diebe bedrohn sein Leben sehr, Er hob die Faust zum Giebe, sie sauste nieder schwer.

An seiner Seite ruhte sein Weib in süßem Schlaf; Wie fuhr sie auf, die Gute, als er so hart sie traf.

Sie schrie mit weher Stimme: „Du Kalb, Du wilder Len, Was schlägst Du mir im Grimme das Nasenbein entzwei!“

Wach, will er sie belehren, daß Traum es war, mehr nicht; Sie aber will nicht hören und heult: „Steh auf! mach Licht!“

Nun bei der Kerze Scheine wird ihm die Sache klar: Ihr Näschen, sonst so feine, hoch aufgeschwollen war.

Den Arzt muß er beschicken, noch eh' der Tag wird hell, Zu pflastern und zu flicken die böse Nase schnell.

Was ich Euch da berichte, dem Thatbestand entspricht; Passiert ist die Geschichte, erfundner Scherz ist's nicht.

Jagdglück.

Fridli: Gäsch au öppis troffa uf der Gämssjagd?

Ghäg: Fryli, fryli, für Jeger han-i troffa im Vorane, vier händ giasset und eine häb mit der Jumpere tanzet.

Meist in religiösem Streit kämpft man mit verpönten Waffen: Orthodoxenhaftigkeit hat mit Glauben nichts zu schaffen.

Eine alte Geschichte.

Erst weist er gern in Wadenau, im Parterre, erste Reihe, Im Alter ging's nach Gnadenau, daß Gott sein Herz er weibe. Wenn man halt nicht mehr sündigen kann, fängt man ein neues Leben an.

Gebt mir noch eine Maß zum Milderungsgrund, denn heute seht es etwas ab!

Times is money.

Können Sie mir auf ein Schaltjahr Kleingeld herausgeben?

Warum?

Nach Regensdorf dahin, dahin (so wirkt die Neugier mit Gewalt) Die Leute schaarenweise zieh'n zur neugebauten Zuchtanstalt.

Ich selber wurde mitgezerrt, es hat zu forschen mir beliebt, Ob's, wenn ich schuldlos eingesperrt, nicht irgendwo ein Fluchtloch giebt.

Man packt das männliche Geschlecht, obgleich es meistens unbesiegt, Für das und dieses ungerecht, so wird man endlich abgefiegt.

Und wenn ich gar ein Spießbub wär', (es kann auch Andern möglich sein) So int'ressiert mich noch viel mehr: wo geht's h i n a u s — anstatt h i n e i n!

Briefkasten der Redaktion.



R. K. i. B. Mit Dank verwendet. —

J. P. i. Z. Es mag noch angehen. Dank.

— E. M. i. L. Verworfen und verloren. —

T. P. i. B. Dank, solche Sachen demonstrieren

ad oculus mehr als die schönste Predigt.

Grüß! — Hans. Nicht zu häufig die gleiche

Figur, auch der Ton muß darauf gestimmt

sein. Grüß! — F. V. i. R. Warum sich er-

eifern über Dr. Leyds nutzlosen Protest

wegen der österreichischen Lieferung von

Sätteln für die englische Yeomanry in

Südafrika? Sie könnten doch nachgerade

wissen, daß die Buren beide abfangen,

die Yeomanry samt den Sätteln. Grüß.

Horsa. Bestens verwendet. — Falk. Zur

rechten Zeit eingerückt.

Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Corso-Theater Zürich.

Ab Montag, 16. September

E. Verando, Tauben-Dresseuse

The Rag Pickers als Maler und Lumpensammler

Risa Nordström, Soubrette

5 Marinkos, Serbisches Quintett

Ariel & Loubé, Excentriques Cyclistes

Morcaschani Creole, Bariton

Dienstag, den 1. Oktober

Vollständig neues Programm.

22 erste Künstler.

(Sonntag 2 Vorstellungen 3¹/₂ & 8Uhr)

Künstlerhaus Zürich.

VIII. Serie (22. September bis 23. Oktober)

Kollektiv-Ausstellung

von

Schweizer Künstlern in Paris:

Breslau

Grasset

Poetzsch

Ranft

Vibert

Valloton

Täglich geöffnet 86/4

Von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.



„Out o'Sight“

Mäuse- und Rattenfallen.

Weltbekannt! Praktisch! Billig! Unbedingter Erfolg!

(Höchster Verdienst für Wieder-Verkäufer).

Überall zu haben.

Ed. Schwarz, Generalvertreter, Basel, Grellingerstrasse 78

Central-Heizungen

Bad- u. Wascheinrichtungen 30/72

Gebr. LINCKE, ZÜRICH.

Falkenstein-Zürich Hotel und Pension

Nächst Stadttheater und Corso

Tramstation: Stadelhofer Bahnhof

Schön möblierte Zimmer

Civile Preise

Restaurant im Parterre

Höfl. Empfehlung

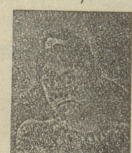
J. Pfenninger-Arber.



60 Bahnhofstrasse 60

„Herren-Maass-Geschäft“

Hct-Modell-Studien



Photographische Naturaufnahme, weibl., männl. und Kindermodelle für Maler, Bildhauer. Neuestes in Stereoskopen, Chansonetten, eleg. und chic. Mustereid. gegen Einsendg. v. 3,5 u. 10fl. Für Nicht-

konv. folgt Betreff. retour.

Kunstverlag Bloch, Wien I, Kohlmarkt 8.